

# Volkstrauertag bekommt eine besondere Schwere

Pariser Attentat ist Thema bei den Gedenkfeiern in Aalen, Ellwangen und Bopfingen

Von Josef Schneider,

Jasmin Amend und Martin Bauch

ELLWANGEN - Zahlreiche Gedenkfeiern zum Volkstrauertag in Stadt und Land haben am Sonntag an die Opfer von Krieg, Terror, Gewaltherrschaft und Unrechtsregimen, von Flucht und Vertreibung erinnert. Viele der Redner sind ganz aktuell auf die Terroranschläge vom vergangenen Freitag in Paris eingegangen. „Es ist ein Anschlag auf unsere Lebensweise“, sagte CDU-Bundestagsabgeordneter Roderich Kiesewetter bei der Gedenkfeier am Mahmal im Friedhof Sankt Wolfgang in Ellwangen vor knapp 200 Zuhörern.

## Roderich Kiesewetter mahnt zu Mitmenschlichkeit

Der Parlamentarier befürchtete, solche Anschläge könnten auch in Stuttgart, München oder Berlin passieren. In seiner frei gehaltenen Rede trat er für Toleranz, Freiheit und Gerechtigkeit ein, für Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und Mitmenschlichkeit, für ein funktionierendes Bildungswesen und für Engagement für das Gemeinwesen.

Kiesewetter erinnerte an die KZ-Außenlager in Ellwangen während des Zweiten Weltkriegs, an den Hesselaler Todesmarsch 1945 und an die gefallenen Soldaten. „Ellwangen hat in beiden Weltkriegen viele junge Männer verloren“, sagte der CDU-Politiker, im Zweiten Weltkrieg über 400 aus Ellwangen und seinen Teilorten.

Kiesewetter erinnerte aber auch an den württembergischen Staatspräsidenten Eugen Bolz, der als Widerstandskämpfer am 23. Januar 1945 in Berlin-Plötzensee hingerichtet wurde, und an den 1947 gegründeten sogenannten Ellwanger Kreis. Viele der Grundrechte seien vom Ellwanger Kreis würdig mitgestaltet worden.

## Für Zivilcourage gegen Extremisten von Rechts und Links

Roderich Kiesewetter lobte die Willkommenskultur angesichts der großen Anzahl von Flüchtlingen in Deutschland und appellierte, den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft zu bewahren und sich nicht spalten zu lassen. In diesem Zusammenhang forderte er bessere Lebensumstände für Flüchtlinge, die nach Ellwangen gekommen sind. Insbesondere sollte Familien ausreichend Platz geboten werden. Kiesewetter



An der Gedenkfeier zum Volkstrauertag in Ellwangen haben Abordnungen von Feuerwehr, Deutschem Roten Kreuz, Technischem Hilfswerk, katholischer Arbeitnehmerbewegung, Kolpingsfamilie und Liederkranz mit Fahnenabordnungen teilgenommen.

FOTO: JOSEF SCHNEIDER

würdigte auch 60 Jahre Bundeswehr. „In diesen 60 Jahren haben über 3000 Soldaten ihr Leben in Ausübung ihres Dienstes verloren. Davon sind über 100 in Auslandseinsätzen gefallen.“ Der Redner forderte Zivilcourage gegen Extremisten von rechts und links.

Feuerwehr, Deutsches Rotes Kreuz, Technisches Hilfswerk, katholische Arbeitnehmerbewegung KAB, Kolpingsfamilie und Liederkranz waren mit Fahnenabordnungen vertreten. Oberbürgermeister Karl Hilsenbek für die Stadt, Bezirksgeschäftsführer Nordwürttemberg Thomas Faul und Roderich Kiesewetter für den Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge und Hauptmann Udo Wichmann-Prehm für das Bundessprachenamt der Reinhardt-

Kaserne Ellwangen legten Kränze nieder.

Das Ellwanger Jugendblasorchester unter Leitung von Wendelin Dausser und der Liederkranz Ellwangen unter Leitung von Hans Kucher gestalteten die Gedenkfeier musikalisch. Mit dem Friedrich-Silcher-Stück „Ich hatt einen Kameraden“ und anschließendem Glockengeläut ging die Feier zu Ende.

## Alfred Geisel spricht bei der Gedenkfeier in Aalen

Die zentrale Gedenkfeier in Aalen fand am Mahmal auf der Schillerhöhe statt. Thilo Rentschler, Oberbürgermeister von Aalen, verlieh seinem Entsetzen angesichts der jüngsten Anschläge Ausdruck. „Ich bin fassungslos“, sagte Rentschler und

rief zu einer Schweigeminute für die Pariser Opfer auf.

Dr. Alfred Geisel (SPD), früherer Landtagsvizepräsident, begann seine Ansprache mit Gedanken zum Ersten und Zweiten Weltkrieg. Geisel sagte, obwohl es kaum noch Zeitzeugen gebe: „Sind wir es nicht den Gequälten, Geschundenen und Getöteten schuldig, zu trauern?“ „Wir können unserer Verantwortung als Volk nicht entfliehen“, sagte er. Und auch heute sei die Welt nicht friedlicher geworden. Weltweit würden Kriege geführt, Menschen gequält und getötet, bauten Terroristen Bomben. „Nun trauert Paris, ganz Frankreich und jeder Mensch, der nur einen Funken Humanität im Herzen trägt, um die Terroropfer.“ Die Gedenkfeier wurde musikalisch umrahmt vom

Städtischen Orchester und dem Männergesangverein Röthardt.

## Bürgermeister Bühler bei der Gedenkfeier in Bopfingen

In Bopfingen wurde am Kriegerdenkmal auf dem Friedhof der Opfer von Gewalt und Krieg gedacht. Bürgermeister Gunter Bühler sprach auch den Opfern der Terroranschläge in Paris und den hinterbliebenen Angehörigen sein Beileid aus. „Europa steht in diesen schweren Stunden zusammen“, sagte Bühler. Musikalisch umrahmt wurden die Gedenkfeiern in Bopfingen von der Stadtkapelle. Fahnenabordnungen aller Vereine sowie der Feuerwehr, des Liederkranzes und des Turnvereins sowie der Kolpingsfamilie beteiligten sich an den Feiern.